



Wasserrahmenrichtlinie | 28.03.2019 | Nr. 142/19

Heiner Rickers: (TOP 34) Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist auf einem guten Weg

Für die CDU-Landtagsfraktion zeigte sich der agrar- und umweltpolitische Sprecher, Heiner Rickers, außerordentlich dankbar für den Zwischenbericht zum Stand der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Er bezeichnete den Bericht als ausgezeichnetes Nachschlagewerk auch für die Öffentlichkeit, in dem Bilanz gezogen und die Erfolge aufgezählt wurden.

„Als mit eines der höchsten Güter der Daseinsvorsorge stehe die Wasserqualität im Mittelpunkt der EU-Richtlinie,“ so Rickers. Erfreulich sei, dass die 100-prozentige Gewinnung von Trinkwasser aus dem Grundwasser in Schleswig-Holstein - nach den Prognosen - auch in Zukunft kein Mengenproblem sei. Gravierender sei der Zustand des Grundwassers mit zum Teil noch erhöhten Phosphat- und Nitratwerten. Zusammen mit der Landwirtschaft werde aktuell eine Verschärfung der Düngeverordnung diskutiert. So habe man eine Diskussion um die Begrenzung der Ausbringungszeiten und die Festlegung von Obergrenzen bereits angeschoben. „Ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren die „Ernte einfahren“ können und das bisher auf den Weg Gebrachte zu einem guten Ende geführt wird,“ so Heiner Rickers.

Kritisch merkte er die bei der Gewässeruntersuchung angewandte „one out – all out“-Regelung an. Danach reicht bereits das Verfehlen eines der rund 25 Parameter aus, um das ganze Gewässer in der Bewertung durchfallen zu lassen. Hier werde man gegebenenfalls zu einer Neubewertung kommen müssen. Anders die Situation bei den Küstengewässern, in denen in den letzten 25 Jahren die Nährstoffgehalte deutlich gesenkt werden konnten, obwohl die Zielvorgaben der Wasserrahmenrichtlinie leider immer noch nicht erreicht wurden.

„Mit der weiteren Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geht es nicht nur um sauberes Wasser, sondern auch um die Oberflächengestaltung der Fließgewässer, die Beschaffenheit der Küstengewässer und insbesondere um eine nachhaltige Bewirtschaftung des Grundwassers,“ so Rickers.